Datum: 04.12.2019

Basler Zeitung

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
bazonline.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 40'422
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Basel verschliesst Augen vor Realität

Seite: 19
Fläche: 25'976 mm²

ETH zürich

Auftrag: 1086740
Themen-Nr.: 999.051

Referenz: 75620945
Ausschnitt Seite: 1/1

«Bereits in der Primarschule mit Physik beginnen»

Menschen aus Ostasien haben kein anderes Gehirn als wir, sagt Intelligenzforscherin Elsbeth Stern.

Barbara Reye

Auf einer IQ-Weltkarte fallen die Chinesen mit sehr hohen Werten auf. Sind sie intelligenter als die Europäer?
Es gibt keine Belege für ethnische Unterschiede in den biologischen Grundlagen der Intelligenz. Menschen aus dem ostasiatischen Raum haben kein anderes Gehirn als wir und können Informationen auch nicht per se effizienter verarbeiten. In manchen Intelligenztests schneiden Chinesen jedoch sehr gut ab, insbesondere in solchen zur Visualisierung von Information. Das kann auf die sehr ausgiebige Übung der Chinesen mit ihrem Symbolschriftsystem zu tun haben.

Wie erklären Sie sich, dass Estland jetzt so gute Noten erhielt?
In einem kleinen Land können gute Ideen schneller umgesetzt werden. Allein aus statistischen Gründen findet man aber auch, dass es bei Messungen in kleineren Gruppen eher zu Extremwerten kommt – im Guten wie im Schlechten.

Ist es für Schüler besser, ihre Recherchen statt im Internet in einem Lehrbuch zu machen, in dem es nicht so viele Antworten auf eine Frage gibt?
Man muss stets berücksichtigen, dass die Informationen dort nicht gottgegeben und daher auch mit Vorsicht zu verwenden sind. Das Beispiel Estland zeigt, dass die Digitalisierung des Unterrichts offenbar keine Nachteile hat. Es hängt aber auch immer viel davon ab, wie gut Lehrpersonen ihren Schülern den Unterrichtsstoff vermitteln.

Elsbeth Stern
Die Psychologin ist Professorin für empirische Lern- und Lehrforschung an der ETH Zürich.

Die Schweiz ist in Mathe gut, in den Naturwissenschaften und beim Lesen etwas schlechter. Wie erklären Sie sich dies?
Die Sekundarlehrer für Mathematik machen einen guten Job, was sich aber nicht automatisch auf die Leistung am Gymnasium auswirkt, wie andere Studien zeigen. Bei den Naturwissenschaften ist es sicher ein Problem, dass in der Schweiz viel zu spät damit begonnen wird. Wir haben in einer Studie mit 13 000 Schülern und Schülerinnen gezeigt, dass es sehr sinnvoll ist, bereits in der Primarschule ab der dritten Klasse mit dem Physikunterricht zu beginnen. Mädchen und Jungen haben dabei gleich viel dazugelernt. Bei der Lesekompetenz muss die Schweiz unbedingt aufholen, weil diese eine wichtige Grundvoraussetzung für alle anderen Fächer ist.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch